

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 34. Stück.

Den 22. August 1829.

Inhalt.

Vom Heringsfang. — Die Wanderung der Vögel. —
Beförderungen bey der Universität. — Nächsten Sonntag
akademischer Gottesdienst. — Schluß der Sammlung für die
überschwemmten Gegenden in Schlesien. — Milde Wohlthaten
für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen ic. —
Hallischer Getreidepreis. — 75 Bekanntmachungen.

Vom Heringsfang.

Die Monate Julius und August und die in den vo-
rigen Wochenblattsstücken angekündigten neuen He-
ringe haben bey manchen die Frage veranlaßt: Wie
werden die Heringe gefangen und wie
werden sie eingesalzen? — Nur einiges
zur Beantwortung dieser Frage.

Das Heringsnetz wiegt an Hanfgarn 100 bis
120 Pfund, ist 100 Faden lang, und geht etwa
einf Faden tief. Um die Oberkante über Wasser zu
halten, werden in der Mitte große Korkstücken fest
gebunden. Auf den beyden Armen befestigt man

XXX. Jahrg.

(34)

drey

drey kleine ledige Tonnen, und am Untertheile kleine Steine, um es zu versenken und straff zu halten. In jedem Ende des Netzes sind die Laue 400 bis 450 Faden lang, womit das Netz von 16 Personen ans Land gezogen wird. Bey jedem Netze befindet sich ein kleines Boot, worin das Netz geführt wird, und sieben bis acht große, jedes von 80 bis 150 Tonnen Größe, die ganz flach gebauet sind, um den Hering einzuladen.

Wird das Netz ans Land gezogen, so legen sich die Boote um dasselbe herum, und heben den Hering mit einer Art von großer Kelle (Meul, Kesse), welche etwa eine Tonne faßt, heraus. Ist der Fang glücklich, so können öfters 1500 bis 3000 Tonnen auf einmal in einem Netze gefangen werden.

Unter den Fischern ist die Ordnung, daß die Netze so nach einander geworfen werden, wie die Fischer an die Stellen kommen. Das sonderbarste dabey ist, daß von mehreren Netzen, die nach einander auf derselben Stelle geworfen werden, einige gar nichts, andere hingegen solche ganz voll bekommen. Ofter reißt ein Netz, und bey solchem Zufall hat man ein anderes in Vorrath, welches um das zerrissene geschlagen wird. Ist das Netz aber im Boden zwischen Steinen und Netzen fest gerathen, so geschieht es, daß ganze Schaaren von Heringen darin sterben und zu Grunde gehen.

Da ein Jeder Freyheit hat, von den Fischern zu kaufen, so findet sich hier eine große Menge Arbeitsleute und Soldaten ein, die den Hering auf und gleich wieder an die Salzereyen und Thranbrennereyen verkaufen. Dies ist den Fischern sehr gelegen,
weil

weil sie alsdann ihr Netz des Tages zweymal auswerfen können. Selten wird das Netz des Nachts ausgeworfen, es müßte denn recht stilles Wetter und heller Mondschein seyn. Der Sonntag ist Ruhetag.

Den Hering bringen entweder die Fischer oder die Aufkäufer nach den Salzereyen, wo er nach Tonnenmaaß verkauft wird. Das erste, was geschieht, ist das Ausbringen aus den Bóten in die Buden, wo er in Bretterne Behältnisse geworfen wird, und wo ihm eine Menge Weibskleute und Kinder mit kleinen Messern die Kehle und Gedärme wegnehmen.

Hierauf werden die ausgeweideten Heringe in große Kufen geworfen, die zur Hälfte mit starker Salzlake gefüllt sind, worin sie vom Blute abgewaschen, völlig gereinigt, und dann so geschwind als möglich in büchene Tonnen schichtweise mit Salz eingepackt werden.

So eingepackt stehen sie drey bis vier Tage, bis das Salz etwas geschmolzen ist. Dann werden sie nachgefüllt und die Tonnen zugeschlagen. Nach Verlauf von acht bis zehn Tagen werden sie wieder geöffnet, die Lade abgeschlagen, mit Heringen aufgefüllt, und aufs stärkste gepackt, mit der abgezogenen Lade wieder aufgefüllt, zugespundet und in die Schiffe verladen.

Ladungen, die nach Westindien oder sonst weit gehen, werden stärker gepackt, die Tonnen bey der letzten Packung, vermittelst eines zwey Zoll dicken eingelegten Bodens, aufs feste eingetreten. Allein er verliert durch das starke Eindrücken sein Ansehen, und leidet auch dadurch in der Sonnenhitze. Diejenigen, welche nach Deutschland gehen, erfordern

nicht nur das stärkste, sondern auch mehr Salz. Für die einländische Consumtion wird der Hering nicht so stark gesalzen und gepackt, daher er auch sein Fett behält und schmackhafter bleibt; nur hält er sich nicht so lange. Die weit zu versendenden werden mehrentheils mit mittelländischem Salze, und besonders mit dem, was von der Küste von Afrika kommt und für das stärkste gehalten wird, eingesalzen. Mit einer Tonne solchen Salzes können füglich drey und ein Drittheil Tonnen Heringe gesalzen werden. Das portugiesische Salz ist weit gelinder. Je schwächer das Salz ist, desto leichter schmilzt es im Laafen. Diejenigen, welche den Winter durch stehen, werden im Frühjahr wieder aufgepackt, und dann versendet.

II.

Die Wanderung der Vögel.

Die Wanderung oder das Ziehen der Wachteln, Störche, Kraniche, Drosseln, Schnepfen, Kufake, Schwalben, Motazillen und mehrerer anderer Vögelarten wird mit Recht für einen der wunderbarsten Naturtriebe gehalten. Zwen Dinge sind bey diesen Wanderungen vorzüglich merkwürdig: erstlich, daß diese unvernünftigen Thiere die bestimmte Zeit ihrer Abreise und ihrer Ankunft wissen, indem einige gerade abgehen, wenn andere ankommen; und zweytens, daß sie das Land, wohin sie gehen, und die Richtung, welche sie dahin zu nehmen haben, kennen.

Die

Die Zugvögel sind alle durch den Bau ihrer Körpertheile zu anhaltendem Fluge besonders eingerichtet und man hat bemerkt, daß sie bey ihren Zügen eine wundervolle Ordnung und Einrichtung beobachten. Sie ziehen immer in großen Haufen und lenken ihren Flug, ohne die Hülfe eines Compasses, nach weit entlegenen unbekanntten Gegenden. Der Zug der wilden Gänse hat oft eine keilförmige Gestalt und man bemerkt, daß die drey vordersten, die am ersten ermüden, sich nach einiger Zeit hinten anschließen und durch andere ersetzt werden, welche gleichfalls wieder andere ablösen, so daß alle nach und nach in gewisser Ordnung die Anführer abgeben. Beym herannahenden Winter suchen die wilden Enten und Kraniche im Norden ein milderes Klima auf. Sie versammeln sich alle an einem bestimmten Orte, wie die Schwalben und Wachteln, und brechen zu ein und derselben Zeit auf. Die Züge der Kraniche insbesondere haben ein eigenes Ansehen; sie ordnen sich entweder in eine lange gerade Linie, oder fliegen in zwey unter einem spitzen Winkel, vorn vereinigten geraden Linien, welche fast eine römische Fünfe (V) bilden. Man hat bemerkt, daß sich die Störche etwa 14 Tage vor ihrem Fortzuge aus der ganzen Umgegend täglich in einer bestimmten Ebene versammeln und dort, nach der Meinung des Volks, die Zeit ihrer Abreise und den Ort ihres künftigen Aufenthalts bestimmen.

Die Schwalben sieht man oft, kurz vor ihrer Abreise, in ungeheuren Heerden auf Thürmen, Felsen und Bäumen versammelt; und verschiedentlich hat man sie auch in gleich großer Anzahl wieder zurückkommen sehen. Aus Schweden begeben sich die Staa-

ren, wenn sie gegen das Ende des Sommers die Würmer nicht mehr so reichlich finden, nach Dänemark und Deutschland. Die Finkenweibchen begeben sich von dort jeden Herbst um Michaelis in großen Haufen nach Holland; aber da die Männchen in Schweden bleiben, so kommen die Weibchen, mit Ausnahme derer, die nicht mehr brüten wollen, im Frühling wieder zurück. Auf gleiche Weise zieht sich die weibliche carolinische Goldammer im Monat September — wenn der Reis, der ihre Nahrung ausmacht, eingeerntet ist — nach Süden und kehrt im Frühjahr zurück, um ihre Männchen wieder aufzusuchen. Die Wasservögel des Nordens sind genöthigt, jeden Herbst, wenn die Gewässer zufrieren, sich nach Süden hin zu begeben. So füllen sich die Seen in Polen und Lithauen zur Herbstzeit mit Schwänen und Gänsen, und sie gehen dann in großen Heerden längs der Flüsse bis zum schwarzen Meere. Beim wiederkehrenden Frühling indessen, wenn die Sonnenwärme anfängt sie zu belästigen, kehren sie wieder zurück und bewohnen wieder die Ufer der Flüsse und Seen, wo auch die Weibchen brüten. Denn dort, und vorzüglich in Lappland, gewähren ihnen eine Menge im Wasser lebender Insektenlarven eine köstliche Nahrung. Durch diese Wanderungen werden die Vögel mehreren Ländern nützlich und verbreiten sich fast über alle Theile des Erdbodens.

Chronik der Stadt Halle.

1. Universität.

Des Königs Majestät haben den hiesigen Professor, Herrn D. Jacobs, zum Director der Frankischen Stifs

Stiftungen, und den Professor, Hrn. D. Niemeyer zu Jena, zum Condirector dieser Stiftungen zu ernennen geruhet. Zugleich ist dieser zum außerordentlichen Professor der Theologie ernannt worden.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

2.

Schluß der Sammlung für die überschwemmten Gegenden von Schlesien.

Bey Hrn. Stadtrath Lehmann gingen ein: 2 Thlr. R. R. S.; 20 Sgr. R.; 1 Thlr. B.; 3 Thlr. 15 Sgr. ungenannt; 12 Sgr. 6 Pf. H. C.; 1 Thlr. A. G. H. Bey Hrn. Stadtrath Dürking wurde abgegeben: 1 Thlr. B.; 3 Thlr. D.; 15 Sgr. R.; 15 Sgr. S. D. Der Pred. Hesekiel empfang: 5 Thlr. Kassenantw. H. R. F.; 10 Sgr. J.; 5 Sgr. R. S.; 3 Thlr. Kassenantw. ungen.; 1 Thlr. H. J. B. In Summa ist nun eingekommen: 69 Thlr. 20 Sgr. Courant, 55 Thlr. Gold und 1 Dukaten. Wir danken innigst und herzlichst für diese Gaben der Liebe und werden dieselben noch in dieser Woche an unsre verunglückten Landsleute befördern.

Wagniß. Lehmann. Schulze. Dürking.
Meyer. Hesekiel.

3.

Milde Wohlthaten
für die Armen der Stadt.

27) Die Sammlung auf dem Jahrmart betrug
15 Sgr. 3 Pf.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Runde.

4.

Gebohrene, Getraute, Gestorbene in Halle ꝛc.
Julius. August 1829.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 8. August dem Maurergesellen Wille ein S., Andreas Wilhelm. (Nr. 915.)

Ulrichsparochie: Den 24. Julius dem Executor Dienst eine T., Sophie Caroline Bertha. (Nr. 231.)

— Den 3. August dem Stellmachermeister Wagner eine T., Friederike Auguste Sophie. (Nr. 213.) — Dem Tischlermeister Kiemschneider ein S., Johann Carl Theodor Gustav. (Nr. 426.)

Morigparochie: Den 12. Julius dem Stadtsecretair Linke ein S., Rudolph Julius. (Nr. 2030.) —

Den 4. August dem Fuhrmann Fischer eine Tochter, Christiane Auguste. (Nr. 2105.) — Den 12. dem Victualienhändler Deleke ein S. todtgeb. (Nr. 2143.)

Domkirche: Den 28. Julius dem Tischlermeister Carl Letius ein S., Carl Friedrich Theodor. (Nr. 542.)

Katholische Kirche: Den 29. Julius eine unehel. T. (Nr. 973.)

Neumarkt: Den 12. Julius ein unehel. S. (Nr. 1299.)

Glauchau: Den 1. August dem Handarbeiter Klemm eine T., Marie Rosine. (Nr. 1953.)

b) Ge

b) Getraete.

Marienparochie: Den 12. August der gewesene Jäger bey der 4ten Jägerabtheilung Kort mit J. K. Keger.

Ulrichs parochie: Den 17. August der Fleischermeister Griefsmann mit M. L. S. verwittw. Grundmann geb. Koch.

Domkirche: Den 11. August der Justizcommissar v. Portugal mit C. Ch. v. Ströling.

Glauch a: Den 16. August der Klempnermeister Bosse mit J. M. N. Hagedorn. — Der Handarbeiter Nilius mit J. M. N. Wechsl.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 9. August der Schneiders geselle Worl, alt 38 J. Darmenzündung. — Den 11. der pensionirte Chaußeewärter Wendler, alt 86 J. 9 M. Entkräftung. — Den 12. des Oekonomen Beyer S., Johannes Ernst Theodor, alt 1 J. 5 M. 3 W. 4 Z. Krämpfe. — Des gewesenen Feldwebels Bergmann Wittwe, alt 55 J. 9 M. 1 W. 2 Z. Nervenschlag. — Den 14. des Ziegeldeckergesellen Ritschmann Ehefrau, alt 55 J. Brustkrankheit.

Ulrichs parochie: Den 14. August des Goldarbeiters Freyberg Ehefrau, alt 31 J. 4 M. 2 Z. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 9. August der Salzwirker Neumärker, alt 42 J. 8 M. Brustkrankheit. — Den 12. des Victualienhändlers Deleke S. todtegeb.

Domkirche: Den 13. August der Schweizerbäcker Neuly, alt 38 J. 8 M. 2 Z. Brustkrankheit.

Krankenhaus: Den 13. August der Schuhmacher Föllner, alt 69 J. 6 M. Entkräftung. — Den 15. des Strumpfwirkeresellen Hammelmann Wittwe, alt 59 J. 11 M. 3 W. Fußgeschwür.

5.

Halleſcher Getreidepreis.

Den 13. Aug.	Der Pr. Schfl.	Weizen 2 Ehlr.	2 Egr.	6 Pf.
	„ „ „	Roggen 1 „	11 „	3 „
	„ „ „	Gerſte — „	25 „	— „
	„ „ „	Haſer — „	23 „	9 „
Den 15. Aug.	„ „ „	Weizen 2 Ehlr.	— Egr.	— Pf.
	„ „ „	Roggen 1 „	10 „	— „
	„ „ „	Gerſte — „	25 „	— „
	„ „ „	Haſer — „	23 „	9 „
Den 18. Aug.	„ „ „	Weizen 2 Ehlr.	— Egr.	— Pf.
	„ „ „	Roggen 1 „	5 „	— „
	„ „ „	Gerſte — „	25 „	— „
	„ „ „	Haſer — „	23 „	9 „

Halle, den 18. Auguſt 1829.

Der Magiſtrat.

Herausgegeben von H. W. Wagnik und Fr. Heſekiel.

Bekanntmachungen.

Die heute Morgen um 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung ſeiner Frau von einem geſunden Mädchen zeigt hierdurch ergebenſt an

Fr. Heſekiel.

Halle, den 18. Auguſt 1829.

Todesanzeige.

Heute früh um Ein Uhr ſtarb am Zahnen unſer Söhnchen, 31 Wochen 3 Tage alt. Theilnehmende Freunde wollen unſern Schmerz durch ſtilles Beyleid ehren.

Halle, den 20. Auguſt 1829.

Der Diaconus Franke und Frau.

Zur Licitation des Holzbedarfs für die Stadterleuchtung im bevorstehenden Winter an den Mindestfordernden haben wir einen Termin auf

den 24sten August d. J.

Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause, cor. Dep. Herrn Stadtsecretair Lincke anberaamt, wozu geeignete Unternehmer hierdurch eingeladen werden.

Die Entreprise-Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Halle, den 7. August 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Dürking.

Verbindungs = Anzeige.

Unsere am 17ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern hiesigen und auswärtigen Freunden und Verwandten ergebenst an.

Carl Griesmann, Fleischermeister,
Sophie Griesmann, verwittwet gewesene Grundmann.

Zugleich zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an, daß wieder von Sonnabend, als den 22. August, alle Marktstage auf dem Markte, und alle Tage in meinem Hause vor dem Steinhof Nr. 1536, alle Sorten frisches Rind-, Kalb-, Schöp-, und Schweinefleisch von besser Güte zu haben ist. Ich bitte daher ein geehrtes Publikum, mir ferner das Wohlwollen und Zutrauen zu schenken, welches sie meinem Vorfahren geschenkt haben. Für gute Waare, billige Preise, reelle Bedienung werde ich stets Sorge tragen. Auch ist bey mir gut geräucher- tes Schweinefleisch, Schinken, Speck, Schlack-, Roth- und Leberwurst zu haben.

Halle, den 18. August 1829.

Carl Griesmann, Fleischermeister hieselbst.

Es kann ein fertiger Schriftsetzer, der zugleich guter Buchdrucker ist, sich melden in der Buchdruckerey zu Burg.

Etablissements - Anzeige.

Meine neu etablirte und am heutigen Tage eröffnete
Gold- und Silberwaaren-Handlung
am Markt neben der Löwenapotheke Nr. 227 gelegen
beehre ich mich, dem geehrten in- und auswärtigen Publi-
kum auf das höflichste zu empfehlen.

Bereits ausgestattet mit einem Gold- und Silber-
waaren-Lager von reeller Arbeit, neuester und geschmack-
vollster Façon, werde ich auch bey eingehenden Aufträgen
jede Bestellung, so wie alle vorkommende Reparaturen, in
meiner eignen Werkstatt auf das prompteste und zugleich
beste ausführen. Langjährige Erfahrungen, hinreichende
Sachkenntniß und die feste Wille, stets die strengste Reel-
lität und die möglichste Billigkeit zu handhaben, setzen
mich in den Stand, jeden mir gütigst zu ertheilenden
Auftrag so zu effectuiren, wie es einer gerechten und bil-
ligen Anforderung entsprechen soll.

Halle, am 3. August 1829.

August Haberstroh.

Empfehlung neuer Kollo's,
welche ich nach Pariser Manier im neuesten Geschmack male.

Die Kollo's male ich sowohl in bunten Farben, auch
grau in grau, gyps- oder stuckaturartig (basrelief) und
grün. Auch male ich nicht nur allein nach mir vorgeleg-
ten Entwürfen, sondern führe auch mir bloß wörtlich an-
gedeutete Ideen aus; auch nehme ich auf Verlangen Ge-
genden nach der Natur auf. Da die Kollo's wegen der
verschiedenen Größen der Fenster nicht gut vorrätzig ge-
malt werden können, so kann ich nur mit einem Probe-
Kollo aufwarten, welches bey mir in Augenschein genom-
men werden kann, und bitte um recht viele gütige Auf-
träge. Auch empfehle ich mich noch in allen Branchen der
Kunst- und Decorationsmalerey, gut und möglichst billig.

C. W. Steuer, Kunst- und Decorationsmaler,
am Markt im Colbatschen Hause Nr. 725.

Ein Klavier steht zu verkaufen bey dem Klavithore
Nr. 2156.

Die neu etablirte Watten-Fabrik

von

J. Ernsthal und Comp.

im Scharrengebäude am Buttermarkt

macht hiermit ergebenst bekannt, daß sie von jetzt an ein sortirtes Lager aller Sorten weißer und couleurtter Watten zu sehr billigen aber festen Preisen unterhält, Bestellungen jeder Art annimmt und nur in Duzenden verkauft.

Wenn reger Eifer, eine prompte und reelle Behandlung, unterstützt durch langjährige Erfahrung hinsichtlich der besten und billigsten Fabrikation dieses Artikels, ihr das Zutrauen der geehrten Käufer verschaffen können, so darf sie um so mehr dem Gelingen ihres Wunsches entgegenzusehn, da ihr das directe Bezichen der Baumwolle öfters Vortheile gestattet, die ihren Concurrenten wohl nicht im gleichen Maße zu Theil werden dürften, und welche ihren werthen Abnehmern ebenfalls genieszen zu lassen sie sich zur ganz besondern Pflicht machen wird.

Loose zur Güterauspielung der Rittergüter Lemnitz und Grünow in Pommern bey Stargardt, geschätzt auf 83,750 Thlr., für 1 Thlr. Gold pro Nr. sind bey mir zu haben.

Die Ziehung ist unwiderrüflich in Berlin am 1sten November d. J. Die Gewinn-Nummer wird durch mich öffentlich bekannt gemacht. Wer 6 Nummern nimmt, erhält besondere Provision.

Die Hauptagentur von A. W. Barnitson
in Halle an der Saale.

Gegen volle pupillarische Sicherheit liegen einige Tausend Thaler zum Ausleihen bereit, welche bey prompter Zinszahlung der Kündigung nicht leicht ausgesetzt sind. Nähere Auskunft giebt unter Verbitung von Unterhändlern

der Inspector Kirchner.

Halle, den 5. August 1829.

Meine Wohnung ist bis Michaelis c. auf dem Neumarkte, Scharnstraße Nr. 1345, und von da an in Glaucha auf dem Hospitalplatz Nr. 1994.

Cramer,

Bezirks-Feldwebel der 5 Comp. 31. Landw. Regts.

Die Waterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

übernimmt fortwährend Versicherungen gegen Brandschaden von Gebäuden, Mobilien, Feldfrüchten u. s. w. gegen billige Prämien, und ertheilt über die näheren Verhältnisse bereitwilligst Auskunft

der Haupt-Agent für Halle und Umgegend

C. G. A. Kunde am Markt.

Logisgesuch.

Der Unterzeichnete sucht für den nächsten Winter eine Wohnung in Halle, die aus 2 geräumigen Stuben, 3 dergleichen hellen Kammern (oder auch nur 2 solchen Kammern und dafür einer Stube mehr), einer Kochstube, Gelaß zum Heizungsmaterial und etwas verschließbarem Kellerraum besteht. Wer eine solche Wohnung zu vermieten hat, zeige es der Expedition dieses Blattes oder auch unmittelbar dem Unterzeichneten noch vor Ende dieses Monats an. Gutenberg, den 16. August 1829.

von Lehmann.

Eine freundliche Wohnung in der Barfüßerstraße und eine dergleichen im Hofe sind zu Michaelis zu vermieten bey Fürstenberg, große Ulrichsstraße Nr. 76.

Leipziger Straße Nr. 320 ist ein Logis an eine stille Familie zu vermieten.

Mehrere Stuben, Kammern und Küchen sind an anständige Familien zu Michaelis zu vermieten im Gasthofe zum drey Königen.

Ein Logis, bestehend in einer Stube, 2 Kammern und einer Küche, ist zu Michaelis d. J. an eine stille Familie zu vermieten auf dem Neumarkt in der Geißstraße Nr. 1273.

Die oberste Etage meines am Moritzkirchhofe belegten Hauses Nr. 610, ein sehr bequemes Familientogis von 2 Stuben, 2 Stubenkammern und Küche, nebst einer Dachstube, Boden, Bodenkammern, Holzstall, Waschhaus und Keller, ist auf Michaelis an eine anständige ruhige Familie zu vermietthen.

Karl Grunert.

Auf dem kleinen Berlin Nr. 414 ist jetzt oder zu Michaelis eine Stube und Kammer an eine kinderlose Familie oder einzelne Frau zu vermietthen.

Im Hause große Ulrichsstraße Nr. 77 ist zu Michaelis dieses Jahres die zweyte Etage, bestehend aus 3 hezbaren Stuben, eben so viel Kammern, Küche, Keller, Holzgeläß und Bodenraum, zu vermietthen.

Ein Verkaufsladen mit Stube und Küche, an einer frequenten Lage, ist zu Michaelis zu vermietthen; ein Näheres sagt der Kaufmann Blüthner.

Zu vermietthen.

Im Gasthofe zum goldnen Kreuz auf dem Strohhofe sind Stuben und Kammern, mit und ohne Mobilien, an einzelne Herren oder auch an stille Familien, sogleich oder zu Michaelis, zu vermietthen.

Das Haus Nr. 1127 auf dem Neumarkt, massiv erbaut, enthaltend 3 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, Bodenraum und Keller, steht an eine stille Familie zu vermietthen; das Nähere ist zu erfragen auf dem Neumarkt Nr. 1129 nahe am Ulrichschor.

In meinem Hause Nr. 2112 auf dem Strohhofe ist ein freundliches Logis in der zweyten Etage, bestehend in 2 bis 3 Stuben, Kammern, Küche, Feuerungsgeläß, Mitgebrauch des Waschhauses und Kellers, an eine stille Familie zu vermietthen, und kann zu Michaelis d. J. bezogen werden.

Auch liegen bey mir einige Bispel ausgetrocknete, mehrtreiche Roggenkleye und eine Parthie schwarzes Roggenmehl billig zu verkaufen. Zwanziger.

Local-Veränderung.

Wir zeigen hiermit an, daß wir unsere

Buchhandlung

aus dem Hause der Herren Dietleins Frau Wittwe und Werther (woselbst sie seit einer langen Reihe von Jahren, zuletzt unter unserer Firma bestanden hat) unters Rathhaus verlegt und eröffnet haben, und bitten ein geehrtes in- und auswärtiges Publikum ergehenst, bey Bedarf in unsern Artikeln, uns gütigst in diesem neuen Local zu beehren. Halle, den 1. August 1829.

Carl Engelke und Liebau
unterm Rathhause.

Eine ältliche Dame sucht eine Stube mit Kammer und Zubehör in einem anständigen Hause unweit der Ulrichsstraße; das Nähere ist zu erfahren bey der

verwittweten Lectorin Müller,
Lehrerin der franz. und engl. Sprache.
Spiegelgasse Nr. 48.

Ein solider Creditor, welcher 200 Thlr. auf mehr als sechsfache Hypothek auszuleihen bereit wäre, wird gebeten, Auskunft an Herrn Beiling auf dem großen Schlamme in Nr. 974 gelangen zu lassen. Unterhändler aber werden gänzlich verboten.

Einen Lehrling sucht unter billigen Bedingungen der Tischlermeister Kruspe, Moritzkirchhof Nr. 607.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.